

V C
1879



h.



h. 18, 19 Q. V. XVIII, 19.



Gegegenantwort / Des

Durchleuchtigsten Hochgebornen Für
sten vnd Herrn / Herrn Johans Fridrichen /
Herzogen zu Sachsen vnd Churfürsten
etc. Da er hat sollen bey vorlierung
seines Lebens / von Gottes
Wort abtreten etc.

In Reim vnfassst von Johanne
Kolbio Steinbachio.

Christus der liebe HERR vnd Gott /
Der gibt vns alln ein solch Gebot.
Das wir Christen sollen allzeit /
Sein Wort bekennen sein bereit.
Wer Mich bekent für dieser Welt /
Vnd stelt sich als ein tapffer HELDE.
Beken ich auch vorm Vater mein /
Vnd für den lieben Engelein.
Dem wird er auch nach diesem Leb /
Die rechte ewige Frewde gebn / etc.

Anno M. D. LXIII.

Den Erbarn / vnd
wolweisen Herren Burgermeistern
vnd Rathmannen der Stadt
Salfelt / meinen beson-
dern gönstigen lie-
ben Herren.



Maio remq̄ tulit fidei constantia fructum,
Dextera q̄ victrix tunc peritura tulit.



Wos günstig Herren lobesan/
Zu kürz ich euch wil zeigen an.

Ein schön geschicht vñ tapfer That

Die sich vorwar begeben hat

Von einem rechten Christen man/
Dem traff es Leib vnd Leben an.

Vnd von der antwort die er that/
Der Keiserlichen Maiestat.

Man sah dar ein bestendigs Herz/
Dem Gottes wort war nicht ein scherz.

Das recht standhafftig blieben ist/
Wie ein fromer bewerter Christ.

Sagen wil euch seer gut bericht/
Lestis durch/ wird euch gerewen nicht.

Als Keiserliche Maiestat/
Ein Zug für sich genommen hat.

Ein grossen Krieg sich vnterstandn/
Zu füren in Deudschen Landen.

Warumb dasselb geschehen ist/
Ist euch allen seer wol bewusst.

Das geh sein weg vnd bleib darbey/
Die Warheit wil ich sagen frey.

Standhafftigkeit wil loben thun/
Das ander wil ich lassen stan.

Vnd als er nu gefangen hat/
Den Churfürsten/ hört was er that.

Erfaren wolt Standhafftigkeit/
Seins Gefangnen/ der war bereit/
A ij Sein

A ij

Sein

Sein Leben frey zustrecken dar/
Vnd wick auch gar nicht vmb ein Haer.
Der heilig Geist thet in stercken/
Das that man an im gar sein mercken.
Das ist ein sonder Gottes gabn/
Die wir vom Euangeli habn.
Ja/der Tröster heiliger Geist/
Im aldar seine Sterck beweist.
Er stund dar als ein künner H E L D E/
Verlassen von der ganken Welt.
Doch nicht vom lieben HERRN Gott/
Der bey im war in dieser Noth.
Sein gbert thet sich gar nicht vorkern/
Dann er vortrawt Gott seinem HERRN.
Vnd sprach also aus freiem Mut/
So mirs gleich gilt mein Leib vnd Blut.

Grosmechtigster Keiser vnd Herr/
Ich hab gehört nu Ewer beger.
Darauff wil ich mein Antwort gebn/
Vnd wenn mirs kosten solt das Leb'n.
Ich steh vor Ewer Maiestat/
Welch mich in iren Henden hat.
Beken das frey/ frisch vnuorzagt/
Das ich die Warheit hab gesagt.
Vnd hab sie auch allzeit bekant/
Drüber gelassen Leut vnd Land.
Vnd was ich hab in dieser Welt/
Hier hab ich weder Gut noch Gelt.

Die

Die Warheit Gottes ist mir werd/
Die hab ich allzeit hoch geehrt/
Nach ir hab ich allzeit gestrebt/
In derselben mich stets geübt.
Kuff ich zum Zeugen Ihesum Christ/
Welcher allein die Warheit ist.
Denselben thu ich noch bekennen/
Ir habt Mich nu in ewren henden.
Hierüber hab ich als gelan/
Mein Leut vnd Land manlichen Man.
Auff Erden ist doch nichts mehr mein/
Dann dieser einig Leib allein.
Mit dem so hat es die gestalt/
Das Er nicht mehr in meiner gewalt.
Solt ich darzu das ewig Gut/
Vorlieren/da behüt mich Gott.
Ach ewig ewig ist so lang/
Das tausent Jare kein Anfang.
Ja hundert tausent vnd viel mehr/
Dafür behüt mich Gott der HERR.
Das ich nu solt abfalln von im/
Des warnet mich sein Göttlich Stim.
Solt ich so manchem Christen gebn
Ergernis/drüber las mein Lebn.
Ich wolt ich wer doch nie geboren/
Wenn ich solt sein ewig verlorn.
Das sag ich frey kün als ein Held/
Ich weis ich bin ein Erb gezelt.

A iij

Des

Des ewign Lebens glaub's fürwar/
Das ich bin in der Christen schar.
Die Gott durchs Kreuz sein leutern thut/
Vnd steht bey vns fest in der Noth.
Er sagt's selber vnd meint's nicht arck/
Das er in schwachen ist seer stark.
Ich weis das auch der HErrre Christ/
Mein hülf/mein Trost/vnd stercke ist.
Vnd ob ich schon verloren han/
Land vnde Leut/leit nichts daran.
Ich wil das sagen rundt vnd ebn/
Der HErr wird mir was bessers gebn.
Dasselb vortrawn hab ich zu jm/
Hat mich gelert sein Göttlich stim.
Ich las mich warlich nichtes tawrn/
Hier stehe ich wie ein feste Maurn.
Ewr Keiserliche Maiestat/
Mich jzt in jren henden hat/
Möchts machen mit mir wie sie wolt/
Von der Warheit nicht treiben solt.
Das Leben möcht sie mir wol nemn/
Die Seel müsst lassen doch bezem.
Das rede ich aus freiem mut/
Hierauff befehl ich mich mein Gott/
Es geh mir immer wie es wil/
Er ist mein Trost/mein Heil/mein Zil.
Mein Schilt/mein Helm/mein beste Wehr/
Er ist allein mein Gott vnd HERR/
Darauff

Darauff ich allzeit hab getrawt/
Wer im vortrawt hat wol gebawt.
Das ist ein Sprichwort vnd ist war/
Das sage ich frey offenbar.
Den ruff ich an vmb hülff vnd Rath/
Das er wol beystan in der Noth.
Das trawe ich von herzen grund/
Hat mir vorgeben all mein Sünd/
Durch Ihesum Christ sein lieben Son/
Der mich erlost/ der Gnaden thron.
Hierauff bleib ich gleich wie gesagt/
Es sey gezürnt oder gelacht.
Es sey beim Leben oder Todt/
So bleib ich bey dem lieben Gott.
Solch gegenantwort thet der H. E. D. E.
Exempel ist der ganzen Welt.

Da Keiserliche Maiestat/
Solch antwort angehört hat/
Berwundert sich des mechtig seer/
Entsazt sich des auch noch viel mehr.
Die Antwort seer beweget in/
Gedacht vorwar in seinem sinn/
Das ist ein rechter Christen Man/
Vnd gieng darvon vnd lies in stan.
Bestendigkeit gefiel im wol/
Das jederman betrachten sol.

A iiii

Das

Das wir bey vnseren Tagen/
Die rechte Warheit soln frey sagn.
Es treff gleich Leib vnd Leben an/
Das wil Gott von sein Christen han.
Vnser Christus der liebe Herr/
Der gibt vns alln ein solche Lehr/
Wer mich bekent für dieser Welt/
Vnd stellt sich als ein tapffer Heldt/
Beken ich auch fürm Vater mein/
Vnd für den lieben Engelein.
Ich wil euch weiter zeigen an/
Wie es hernachmals ist ergan.
Vnd was für eine frucht daraus/
Gefolget ist nach diesem straus.
Der Keiser hielt In lieb vnd werd/
Von jederman ward hoch geehrt.
Ja/ Spannier vnd ander mehr/
Sie thaten jm seer grosse Ehr.
Es ist fürwar gleich wie man list/
Gott brauchet an vns kein falsche list.
Der HERR der ist so milt vnd gut/
Die Feinde auch versünen thut.
Seinen Dienern die Er lieb hat/
Wider den HERRN ist kein Rath.
Weder Weisheit/ Fürsichtigkeit/
Practiken/ oder listigkeit.
Das sagt der weise Salomon/
Ich wil euch weiter zeigen an.

Was

Was man doch daraus lernen sol/
Das wil ich euch erzelen wol.
Dar fand man ein bestendigs Herk/
Dem Gottes wort war nicht ein scherck.
Redts nicht allein aus seinem Mund/
Sonder es gieng von Herzen grund.
Darumb der ewig gütig Gott/
Errettet in aus aller Noth.
Das auch sein gros Bestendigkeit/
Mehr frucht bracht als des sieges streit.
Als die weltlich Victoria/
Das lasst ons doch betrachten Ja.
Gottes Rath ist gar wunderlich/
Was ich euch sag gleubt sicherlich.
Als was Er mit sein Christen thut/
Das geschicht in warlich als zu gut.
Wir sind sein Kinder jung vnd alt/
Es hat ein wunderlich gestalt.
Mit ons Christen gleich wie man sieht/
Gottes Rath ist dahin gericht.
Als zum besten gereichen thut/
Auff das wir das ewige Gut/
Besitzen mögen/ wie sein Wort/
Das zeiget an/an manchem ort.
Er fürt ons durch das Jammerthal/
Dardurch die Christen allzumal/
Gehen müssen/jung vnd auch alt/
Darnach Er ons thut füren bald/
A v

Wol

Wol in sein ewigs Himeereich/
Mit im zu leben ewigleich.
In vnaussprechlich Fröligkeit/
Die allen Christen ist bereit.
Von keim auch nie gesehen ward/
Von Menschlich ohren nie erhört.
In keins Menschen hertz komen ist/
Die vns bereit der H Erre Christ.
Wie Paulus das auserwelt Fass/
In seinem Buch bezeuget das.
Derselbig das geschrieben hat/
Erfaren hats auch mit der That.
In dritten Himeel ward entrückt/
Drey tag lang als er war verzückt.
Gott sey lob/ preis in Ewigkeit/
Bekennen lasst vns sein bereit.
Sein heilgen tewren Namen werd/
Sagen also ganz vnbeschwert.

Credo, propter quod locutus sum, Psal. 116.

Ich gleub an dich /
Darumb red ich /
Frei öffentlich /
Bestendiglich.
Beken ich dich /
Der Sathan sich /
Gewaltiglich /
Setzt wider mich.
Allein auff dich /

Verlas

Verlas ich mich.
Darumb werd ich/
Nicht ewiglich/
Bekümmern mich.
Das Himmelreich/
Werd ewiglich.
Besitzen ich.

Veritas ad sanguinem usq; confitenda est.

Das man Warheit bekennen sol/
Das sagt Hans Kolb recht eben wol.
Der wil forthin bey all sein tagn/
Die rechte Warheit Gottes sagn.
Das helffe jm der H Erre Christ/
Der selbst die rechte Warheit ist.
Hierzu rufft er sein heilgn Namen/
So sprecht mit jm von herzen/ Amen.

A M E N.



Das ist die erste
Seite des Buchs
die ich geschrieben
habe. Ich habe
dieses Buch
geschrieben
in dem Jahr
1500.

Das ist die zweite Seite des Buchs

Das ist die dritte Seite des Buchs
die ich geschrieben habe. Ich habe
dieses Buch geschrieben in dem Jahr
1500. Das ist die vierte Seite
des Buchs die ich geschrieben habe.
Ich habe dieses Buch geschrieben
in dem Jahr 1500. Das ist die
fünfte Seite des Buchs die ich
geschrieben habe. Ich habe dieses
Buch geschrieben in dem Jahr 1500.

Das ist die sechste Seite des Buchs



Christoph Buchner



QK 9c 1879

(X2206287)

ne







19 Q. XVIII, 19.

Beantwortung / des

durchleuchtigsten Hochgebornen Für-
sten und Herrn / Herrn Johans Fridrichen /
Herzogen zu Sachsen und Churfürsten
etc. Da er hat sollen bey vorliering
seines Lebens / von Gottes
Wort abtreten etc.

In Reim verfasst von Johanne
Kolbio Steinbachio.

Christus der liebe Herr und Gott /
Der gibt uns alln ein solch Gebot.
Das wir Christen sollen allzeit /
Sein Wort bekennen sein bereit.
Wer Mich bekent für dieser Welt /
Und stelt sich als ein tapffer HELDE.
Bekent ich auch vorm Vater mein /
Und für den lieben Engelein.
Dem wird er auch nach diesem Leb- /
Die rechte ewige Freude gebn / etc.

Anno M. D. LXIII.

